

## ENERGIEPREISE

*Bei Kaufleuten  
geht das Licht aus*

WIEN. Nah&Frisch-Geschäftsführer Hannes Wuchterl (Bild) warnt vor einem „Kahlschlag bei den ländlichen Nahversorgern“: Die Ertragslage der selbstständigen Kaufleute könne eine „Verdoppelung bis Verdreifachung der Stromkosten nicht verkraften, die angekündigten Erhöhungen fressen teilweise deutlich mehr als 50 Prozent des Jahreseinkommens eines selbstständigen Nahversorgers“, so Wuchterl. Beispielhaft für die dramatische Lage sei die aktuelle Situation einer Kauffrau in Niederösterreich, deren jährliche Stromkosten sich von 16.000 auf über 35.000 € verteuert hätten; dazu käme eine Nachzahlung von 5.000 €. Die Kauffrau sei gezwungen aufzuhören, ein Ort verliere seinen Nahversorger – „kein Einzelfall“, so Wuchterl.

**Drängen auf Taten**

„Wenn hier nicht seitens Bund, Länder und Gemeinden das raschest gegengesteuert wird, dann werden viele ländliche Gemeinden in Österreich nächstes Jahr ohne Nahversorger dastehen. Und zwar unwiederbringlich. Jedes weitere Zuwarten ist verantwortungslos“, appelliert Wuchterl an die Politik, und fordert die umgehende Umsetzung eines „treffsicheren Nahversorgungspakets“. (red)



© medianet/Katharina Schilli

# Wedl zieht sich aus dem LEH zurück

Handelshaus fokussiert auf Gastronomiegroßhandel und stellt Zusammenarbeit mit Nah&Frisch bis Jahresende ein.



© Wedl Handels-GmbH

**Im Guten auseinander**

1983 zählte die Tiroler Firmengruppe Wedl (Sitz in Mils) zu den Mitbegründern von Nah&Frisch, 39 Jahre später endet die Zusammenarbeit – ohne böses Blut und mit viel Verständnis.

WIEN/MILS. Einen Monat nach dem Ausstieg aus der Einkaufskooperation mit Top-Team (medianet berichtete) lässt das Handelshaus Wedl mit dem nächsten Paukenschlag aufhören: Lorenz Wedl, Geschäftsführer der Wedl Handels-GmbH, gab den bis Jahresende anvisierten Rückzug aus dem LEH – und damit das Ende der Zusammenarbeit mit Nah&Frisch – bekannt.

**Fokus auf die Gastronomie**

„Veränderungen der Rahmenbedingungen, auch während der diffizilen Corona-Zeit, haben uns als Betrieb stark gefordert und auch dazu bewegt, unsere Geschäftsfelder, Strukturen und Prozesse zu analysieren und an diese anzupassen“, erörtert Wedl die Beweggründe für den Schritt, sich „zukünftig verstärkt auf unser florierendes Kerngeschäft – den Gastro-Großhandel – fokussieren“ zu wollen.

Wenngleich die LEH-Aktivitäten mittlerweile weniger als ein Prozent des Gesamtumsatzes mache, bedauere man den notwendig gewordenen Schritt: „Diese Entscheidung ist uns jedenfalls schwer gefallen, da gerade unser Familienbetrieb aus dem Einzelhandel entsprungen ist, wir mit der Nah&Frisch-Familie zutiefst verbunden sind und uns vollumfänglich mit der Zielsetzung – der Sicherung der Nahversorgung auch für kleinere Orte – identifizieren“, so Wedl.

**Nah&Frisch zeigt Verständnis**

„Die Familie Wedl war Mitbegründer der Nah&Frisch vor 39 Jahren und hat Nah&Frisch in vielerlei Hinsicht mitgeprägt. Die Entscheidung der Familie Wedl, sich vor dem Hintergrund der stark zunehmenden Marktkonzentration auf den für sie immens wichtigen Gastronomiegroßhandel zu fokussieren, ist für mich nachvollziehbar“,

zeigt Nah&Frisch-Geschäftsführer Hannes Wuchterl angesichts der „bedauerlichen Entscheidung“ Verständnis; indes solle „ein Großteil der Kaufleute in der Nah&Frisch-Familie verbleiben“, wie Wuchterl ankündigt.

**Gemeinsame Lösung gefunden**

Natürlich sei „da und dort eine Kraftanstrengung notwendig“ geworden, doch seien die logistischen Herausforderungen nach dem Ausscheiden von Wedl optimal gelöst worden. Wuchterl: „Wir haben gemeinsam mit der Firma Wedl eine hervorragende Lösung für alle Kaufleute gefunden, die in der Nah&Frisch-Familie verbleiben wollen. Wir werden die Wedl-Kaufleute in bestehende Systeme integrieren und auch für sie unsere Services und Sortimente weiter verbessern. Der starke Fokus auf Lokalität auch unter der Dachmarke ‚aus’m Dorf‘ bleibt selbstverständlich erhalten.“ (red)